Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 12 (1891)

Heft: 23

Artikel: Die akademische Slöid-Werkstatt in Upsala

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-257999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XII. Jahrgang. Bern,
№ 23. 15. Dezember 1891.

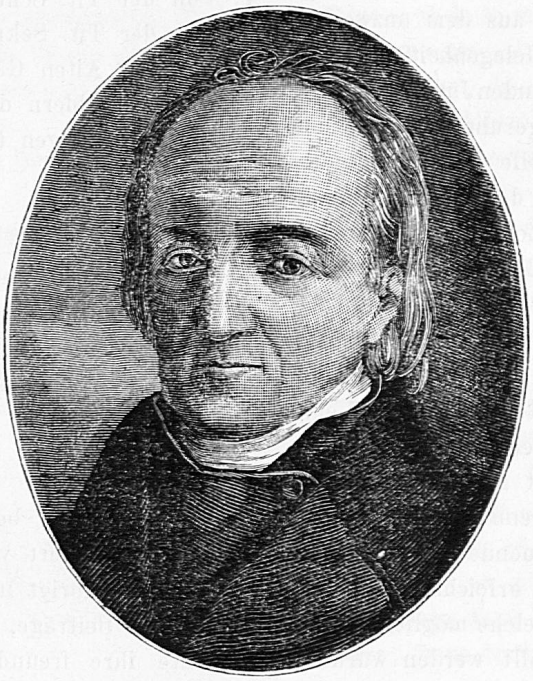
PIONIER

Organ der Schweizerischen permanenten Schulausstellung

Organ des Schweizerischen Vereins für Arbeitsunterricht

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko).

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.



Emanuel von Fellenberg

Inhalt: Die akademische Slöid-Werkstatt in Upsala. — Jahresbericht der Knabenarbeitsschule Riesbach pro 1890/91. (Schluss.) — Rapport du Comité d'organisation du cours des travaux manuels à Chaux-de-Fonds. — Mitteilungen über den Stand des Arbeitsunterrichts im Winter 1891/92. — Anhang zum Reglement für die Primarschulen des Kantons Freiburg. (Schluss.) — Anzeigen.

Die akademische Slöid-Werkstatt in Upsala.

Es darf gewiss als etwas ganz besonderes betrachtet werden, dass ein erst in die Volksschule eingeführtes und für deren Zweke ausgebildetes Unterrichtsfach sich allmälig vordrängt und emporhebt, um endlich auf den Hochpunkt des öffentlichen Unterrichtswesens, die Universität, zu gelangen. Der Entwikelungsgang pflegt ja im allgemeinen entgegengesezt zu sein, indem ein mehr oder weniger gedämpfter Wiederklang der Ergebnisse, welche die Universitätsstudien liefern, in dem Volksschulunterricht ertönt. Es glükte jedoch dem Slöid, d. h. der körperlichen Arbeit als Bildungsmittel angewandt, in dieser Hinsicht eine Ausnahme zu machen. Nachdem dieses Unterrichtsfach auf dem Gebiete der Volksschule immer festern Fuss gefasst hat, wurde es im Laufe der lezten Jahre in verschiedene höhere Lehranstalten eingeführt und findet schliesslich als ein freiwilliges Erholungsmittel im vollen Sinne des Wortes für die Studirenden auf der Universität Upsala Verwendung.

Herr Seminardirektor Otto Salomon schreibt im «Slöidundervisningsblad» folgendes:

An der Universität eine Slöid-Werkstatt einzurichten, wurde im Jahre 1886 durch den Rektor der Universität, Professor Y. *Sahlin*, angeregt und gewann beim akademischen Konsistorium sogleich lebhaften Beifall. Ein Komite mit Professor Sahlin an der Spize bereitete die zu ergreifenden Massregeln vor, und schon im Beginn des Herbstes konnte die neue Institution in Wirksamkeit treten.

Die Slöid-Werkstätte enthält 12 Hobelbänke und 6 Drehbänke, einen Schrank für Werkzeuge und Modelle, ein Holzlager. Sie ist von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet; doch dürfen die Studirenden, welche sich am Slöid beteiligen, in der Regel bloss zu der Zeit das Lokal benuzen, für welche sie sich angemeldet haben. Die Zeit von 7—9 morgens und von 4—7 abends ist im allgemeinen die meist in Anspruch genommene. Für 6 Stunden Unterricht in der Woche, welche die Slöid-Jungen durchschnittlich geniessen, erlegen sie einen monatlichen Betrag von 4 Kronen; das gebrauchte Material wird besonders bezahlt. Diese an und für sich keineswegs hohe Entschädigung wird möglicherweise mit der Zeit noch herabgesezt werden.

Der Unterricht umfasst gegenwärtig Tischlerei, Drechselei und Holzschnizerei, doch so, dass mit einigen Ausnahmen jeder Student sich bloss für eine dieser Arbeitsarten einschreibt. Gegen Ende Oktober waren auf diese Weise für Tischlerei 52, für Drechselei 53 und für Holzschnizerei 30 Teilnehmer eingeschrieben; die Summe der

Eingeschriebenen machte gleichzeitig 123 aus. Dass eine verhältnismässig so grosse Anzahl Studenten sich an diesen durch eine aufgeklärte akademische Autorität fürsorglich getroffenen Anstalten beteiligt, ist wol sprechender Beweis von dem Bedürfnis und der Zwekmässigkeit derselben und mahnt zur Nachfolge an andern Universitäten.

Es ist natürlich noch zu früh, aus dem unzweifelhaften Interesse, mit welchem diese Gelegenheit zu einer heilsamen Körperarbeit von der studirenden Jugend Upsalas erfasst wird, weitergehende Schlussfolgerungen über diese neue und in mancherlei bedeutungsvolle Anwendung des Slöid-Unterrichts zu ziehen. Dass an der Universität die Behandlung und Stellung des Slöid vielfältig anders sein muss, als in einer Volksschule oder Mittelschule, dürfte selbstverständlich sein. Aber dass auch da die vernünftig geregelte Körperarbeit das Vermögen zu einem mächtig eingreifenden Ausbildungsstoffe hat, dass es kann und muss frommen, davon bin ich lebhaft überzeugt. Wenn den werdenden Gelehrten und Beamten durch den Slöid Achtung für solche körperliche Arbeit und deren berufsmässige Ausübung eingeflösst wird, wenn dieselbe Arbeit als eine für Leib und Seele woltuende Abwechslung mittelbar auch auf die Geistesstudien erleichternd wirkt, und wenn schliesslich die Stunden, welche möglicherweise sonst nicht besonders nüzlich ausgefüllt werden würden, dadurch zu heilsamer Verwertung gelangen, so wird die Arbeit in der akademischen Slöid-Werkstatt gewiss eine Entwikelung zuwege bringen, deren Folgen von grosser Bedeutung sind. Lob also den hochangesehenen Universitätslehrern, welche durch diesen Schritt den Beweis ihrer Vorurteilslosigkeit ablegten und zeigten, dass sie offene Augen haben für das beste der studirenden Jugend!

Jahresbericht der Knaben-Arbeitsschule Riesbach pro 1890/91.

(Schluss.)

Die Aufsichtskommission besteht aus den Herren:

J. J. Pfister, Kaufm., Präsident,
J. Walser, Lehrer, Aktuar,
Fietz-Leuthold, Architekt, Quästor,
J. Hänsler, Buchbindermeister,
Alb. Bodmer, Techniker,
} Subkommission des Gewerbevereins-Vorstandes.

Wir erlauben uns, an dieser Stelle eine Zusammenstellung der Frequenzziffern seit dem fünfjährigen Bestehen des Institutes vorzulegen:

	Carton Primarschüler		Kerbschnitt Sekundarschüler	Hobelbank	Total
1886/87:	53	(3 Abt.)	—	—	53
1887/88:	54	(3 »)	6	—	60
1888/89:	87	(5 »)	13	—	100
1889/90:	94	(5 »)	14	11	119
1890/91:	72	(4 »)	22	24	118
	360		55	35	450

Wie die Schülerzahl um mehr als das Doppelte gestiegen, so haben sich auch die finanziellen Anforderungen Jahr um Jahr gesteigert.

So weist die diesjährige Rechnung an:

Einnahmen:

1.	Von der Tit. Schulpflege Riesbach . .	Fr. 400. —
2.	Von der Tit. Sekundarschulpflege . .	» 200. —
3.	Von der Alten Garde Riesbach . . .	» 50. —
4.	An Kursgeldern der Schüler	» 117. —
5.	An Schenkungen (freiwillige Beiträge) .	» 545. 80
	Total . .	Fr. 1312. 80

Ausgaben:

1.	Honorar für Unterricht	Fr. 600. —
2.	Arbeits-Material	» 291. 30
3.	Werkzeuge (Hobelbänke etc.)	» 276. 75
4.	Lokalbesorgung (Abwart)	» 80. —
5.	Verschiedenes	» 64. 75
	Total . .	Fr. 1312. 80

Das Institut besizt an Werkzeugen und Mobiliar einen Inventarwert von Fr. 917. 25.

Noch erübrigt uns, allen denen, die durch Spendung freiwilliger Beiträge, Schenkungen oder sonstwie unserem Institute ihre freundliche Sympatie bekundeten, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Der Knaben-Arbeitsunterricht möge leben, stets mehr Freunde gewinnen und immer fröhlicher gedeihen.

Riesbach, den 30. Mai 1891.

Für die Knabenarbeitsschule Riesbach:

Der Präsident: **J. J. Pfister.**
Der Aktuar: **J. Walser,** Lehrer.

Rapport du Comité d'organisation du cours des travaux manuels à Chaux-de-Fonds.

Le Comité d'organisation que vous avez nommé pour le 7me cours normal de travaux manuels se fait un devoir de justifier la confiance que vous avez mise en lui en vous présentant un rapport sur son activité.

Dans une séance que vous avez bien voulu présider, le Comité a constitué plusieurs sous-comités, chargés de veiller plus spécialement à l'un des éléments du bien-être et de l'agrément des participants au cours. Un de ces sous-comités s'est occupé des logements, un second des pensions alimentaires. Les instituteurs leur ont déclaré à plusieurs reprises qu'ils étaient parfaitement satisfaits des soins dont ils étaient l'objet. Les personnes qui les recevaient ont témoigné de leur côté leur entier contentement sur leurs hôtes.

Deux autres sous-comités avaient dans leurs attributions les réceptions dans les cercles de La Chaux-de-Fonds et les excursions au dehors. Les réceptions ont toutes été des plus cordiales et des plus sympathiques;